

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 42

Samstag 27 Mai

1848.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Monakam.

Gerichtsbezirks Calw.

Aus der Ganntmasse des Jakob Spannail, Schneiders in Monakam werden am

Montag den 12. Juni d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in Monakam zum Verkauf im öffentlichen zweiten Aufstreich gebracht

Gebäude:

Eine einstockige Behausung mitten im Dorf beim Kirchhof, neben Georg Maisenbacher und Sebastian Pfremmer.

Eine Holzhütte beim Haus mit Schweinstall dabei; zusammen taxirt zu 300 fl.

Bau- und Mähesfeld.

1 Mrg. 1/2 Bril. 11 Mth. und ungefähr 1 Bril. in den Klingen oder in Kreuzhöfen neben der Straße und Michael Schrotb. taxirt zu 450 fl.

2 1/2 Bril. 10 Mth. im alten Hau oder in den Klingen neben Jakob Gottschalk und Friedrich Kusterer; taxirt zu 50 fl. zusammen 800 fl.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Mai 1848.

R. Amtnotariat,

Reinmann.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation zu der

bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert deshalb die Gläubiger unter Verweisung auf die weitere Bekanntmachung im schwäbischen Merkur hiemit auf, ihre Forderungen gehörig anzumelden.

Wundarzt Christian Pfänder in Liebenzell.

Montag den 26. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr

in Liebenzell;

Joh. Ulrich Gehring, Bäcker und Fuhrmann in Calw,

Dienstag den 27. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

in Calw;

† Jakob Baumann, Baumgärtner in Oberkellbach,

Dienstag den 4. Juli d. J.

Vormittags 8 Uhr

in Oberkellbach.

Den 20. Mai 1848.

R. Oberamtsgericht.

Ebensperger.

Die Ortsvorsteher werden ermahnt, auf den 1. Juni d. J. die Sporel-Urkunden vom 1. März bis 31. Mai genau nach Vorschrift der Verfügung vom 27. August 1846 Reg.-Blatt C. 409 gefertigt unfehlbar hieher einzusenden.

Calw, 25. Mai 1848.

R. Oberamt.

Aktuar Neuff,

Stellvertreter.

Da nach eingekommenen Anzeigen bei manchen Gemeinden die Steuerverhältnisse bedeutend sind, so sieht man sich wiederholt veranlaßt, den Ortsvorstehern unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 5. d. M.

Wochenblatt Nro. 37

aufzugeben, die verfallenen Steuern unter allenfalliger Anwendung der gesetzlichen Exekutionsmittel mit allem Nachdruck beizutreiben, und streng darauf zu sehen, daß die Schuldigkeiten zur Verfallzeit berichtigt werden. Eine Vernachlässigung oder Versäumniß in der fraglichen Beziehung müßte Einschreitung von Seite des Oberamts zur Folge haben.

Calw, 25. Mai 1848.

R. Oberamt.

Gmelin.

Calw.

(Hausverkauf).

Am

Montag den 3. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus aus der Ganntmasse des Johann Adam Springer, Tuchmachers hier:

Eine zweistöckige Behausung mit einem Keller in der Altburger Straße.

Gerichtlicher Anschlag 1000 fl.

Angekauft für 750 fl.

Den 24. Mai 1848.

Stadtrath.

Oberkellbach.

(Haus- und Güterverkauf).

Dem † Jakob Baumann dahier, wird seine sämtliche Liegenschaft im Exekutionswege am

23. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft und zwar:

Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer und einzeln stehende Streu- und Holzhütte;

Garten;

- 2 Brtl. und
1 Mrg. 5 Rth. beim Haus;
Ufer:
3 Brtl.,
 $\frac{1}{2}$ Brtl. 4 Rth. und
1 Brtl., worauf eine bedeutende
Baumschule steht;
ferner:
2 Mrg. Bau- und Mähfeld,
1 Mrg. die.,
1 Mrg. $\frac{2}{2}$ Brtl. $\frac{1}{2}$ Rth. die
Kohlbachwiese genannt.
Auswärtige Kaufsliebhaber haben
sich mit beglaubigten Vermögens-
Zeugnissen auszuweisen.
Aus Auftrag des Gemeinderaths,
Schultheiß Schnürle.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Die Unterzeichneten machen hie-
mit einem verehrlichen Publikum be-
kannt, daß sie ihre Badanstalt heute
eröffnet haben, und bitten um ge-
neigten Zuspruch.

Den 21. Mai 1848.

Schnauser — Raschold
Müllers Sohn.

Calw.

Nicht zu übersehen.

Der Sage nach soll am nächsten
Sonntag Kirchweih hier sein; um
das alte Recht nicht ganz zu verge-
ben, lade ich alle guten Freunde
und Bekannte, hier und auswärts,
ein, mich mit ihrem gutigen Besuche
zu beehren. An gutem Kuchen al-
ler Art, namentlich Zwiebelkuchen,
wie an gutem Wein werde ich es
nicht fehlen lassen.

H. Mehl, Bäcker
in der obern Vorstadt.

Hirsau.

Zu den offiziellen Protokollen der
deutschen Nationalversammlung sucht
einige Mistfaser

Eduard Zahn.

Zwierenberg.
Oberamts Calw.

Die Unterzeichneten fühlen sich ge-
drungen, ihrem eben so verehrten

als geliebten Herrn Pfarramtsverwe-
ser, Ströhmfeld, welcher sie heu-
te verlassen, um die Verweserei des
Helferats Liebenzell anzutreten, auf
diesem Wege ihr herzlichstes Lebe-
wohl nachzurufen. Damit glauben
sie ihren tiefgefühltesten Dank für
Alles, was ihnen von demselben ge-
worden, für Seinen ansprechenden
und erbauenden Kanzelvortrag; für
die Liebe und Freundlichkeit welche
er mit der Gewissenhaftigkeit in sei-
ner Amtsführung verbunden; für den
angenehmen und bildenden Umgang,
dessen sie sich öfters erfreuen durf-
ten, zugleich öffentlich aussprechen zu
müssen. Sein Andenken wird bei
ihnen stets im Segen bleiben. Die
Hoffnung, daß seinem edlen Wirken
und Streben, welches stets mit ei-
ner seltenen Bescheidenheit verbun-
den, die Anerkennung werde zu
Theil werden, welches demselben ge-
bührt, lindert das Schmerzgefühl,
welches sein Abschied in ihren Her-
zen hervorgerufen.

Battinger, Schulmeister
in Zwierenberg. E. H. Strä-
le, Schulmeister in Gau-
genwald. Kellenbenz,
Schulmeister in Hornberg.
Waidelich, Schulmeister
in Michhalden. Zugleich im
Namen und Auftrag des fran-
ken Hilfslehrers Witzmann
in Martinmoos.

Calw.

Morgenden Sonntag sind
bei mir Kummelkuchen zu
haben, wozu höflichst einladet
Gottl. Scheisinger,
Bäcker.

Calw.

(Geschäfts-Empfehlung).

Ich erlaube mir die ergebene An-
zeige zu machen, daß ich mein Ge-
schäft jetzt selbstständig betreibe, und
mit allen in mein Fach einschlagen-
den Waaren, besonders aber in schö-
nen Pfeifenköpfen, für Jagdreunde,
Turner, so wie mit aller Arten

Wappenköpfgut versehen bin. In-
dem ich mich zur gefälligen Abnahme
derselben bestens empfehle, sichere
ich zugleich möglichst billige Preise
und gute Arbeit zu.

Hammer, Drehermeister
beim obern Marktbrunnen.

Calw.

Einen Armoire und zwei neue ei-
chene Bettladen sind billig zu kau-
fen, wo? sagt die Redaktion.

Calw.

Heute Abend ist Mezelsuppe bei
mir, es kann nach Belieben gespeist
werden, wozu ich höflich einlade.

J. Bäß
J. Engel.

Calw.

Bei Unterzeichnetem ist ein freund-
liches Logis zu vermieten.

Heinrich Vogt,
Sattler.

Calw.

Stuttgarter Allgemeine Ren- ten-Anstalt.

Der so eben erschienene Rechens-
schaftsbericht dieser Anstalt für das
Jahr 1847, wovon Exemplare bei
dem Unterzeichneten unentgeltlich
zu haben sind, weist nach, für die
noch bestehenden 48731 Aktien ein
Dotationskapital von 1664978 fl.
55 kr. wofür in Kautions- und Re-
servenfonds eine Sicherstellung von
46100 fl. gewährt ist.

Bei dieser Anstalt wird im Laufe
dieses Jahres der 16. Jahresverein
gebildet. Diejenigen, welche dem-
selben beizutreten beabsichtigen, wer-
den darauf aufmerksam gemacht,
daß für neue Einlagen in der er-
sten Hälfte des Jahres bis zum 30.
Juni keine Eintrittsgebühren zu ent-
richten sind.

An die Besitzer theilweiser Aktien
namentlich der ältern Klassen ergeht
in ihrem eigenen Interesse die Ein-
ladung, ihre Aktien durch allmähli-
ge Zahlungen zu ergänzen, um
in jüngeren Jahren und daher um
so gewisser in den Genuß der all-
jährlich baar zu erhebenden Rente
zu gelangen, wodurch zugleich die

Steigerung der Rente wesentlich be-
fördert wird.

Den 26. Mai 1848.

Der Agent der Stuttgarter
Allgemeinen Renten-Anstalt
F. Georgii.

Calw.

Zwei je 7 bis 8 Zentner schwere
gußeisene Kessel länglich viereckig
5' lang und 3' breit zu Brunnen-
tröge sich vorzüglich eignend hat bil-
ligst zu verkaufen

W. A. Delkeskamp.

Calw.

Nächsten Sonntag sind bei mir
Kummelkuchlein zu haben.

Jakob Maier,
Bäcker.

Calw.

Musik-Verein

Samstag den 27. Mai

Abends 8 Uhr

und zugleich Generalversamm-
lung

im badischen Hof.

Calw.

Anzeige und Waaren- Empfehlung.

Hiermit habe ich die Ehre, anzu-
zeigen, daß ich wie früher so auch
diesmal bevorstehenden Markt mit
Modewaarenlager beziehen und wie
gewöhnlich im Hause des Herrn
Bäckermeister Schaal feil bieten werde.

Mein Lager ist in den neusten
Kleiderstoffen und Schwals wieder
gut assortirt, und empfehle ich ne-
ben diesen namentlich noch eine schö-
ne Auswahl glatt und fasonirter
Vorhangzeuge, Wolle, Jakonnets etc.
aufs Angelegenlichste zur gefälligen
Abnahme unter Zusicherung billiger
und reeller Bedienung.

Paul Hettler
aus Tubingen.

Calw.

Beach- tungs- werthe Anzeige.

Zur bevorstehenden Markt befin-
det sich im Hause des Sattler Log
wieder ein Lager in Biz, Wollen-
moufeline, Jakonnets, Tibets, Dr-
leans, Schwals, Westenstoffe, Som-
merzeuge etc. dem Verkaufe ausge-
stellt.

Da sämtliche Artikel zu den nied-
rigsten Preisen verkauft werden, so
ist auch Jedermann Gelegenheit ge-
boten, sich auf eine billige Weise
schön und modern kleiden zu können.

Bitte zu beachten.

Nur einen Tag im Laden des
Sattler Log mit Firma.

E. Hofheimer
aus Fellheim
in Bayern.

Calw.

(TanzUnterhaltung).

Am nächsten hiesigen Jahr-
markte ist bei mir Tanzmusik,
wozu ich höflichst einlade.

Versteher
zur Schwane.

Hirsau.

Von 1 1/2 Morgen guten Wiesen
ist das Gras feil; zu erfragen bei
Schultheiß Keppler.

Herr Staatsrath Paul Pfiz-

zer und die deutsche Frage.
(Schluß).

Denn auch diese unglücklichen He-
loten harren der Erlösung, und auch
ihre Stunde muß noch kommen.
Wie jetzt der dritte Stand die Haupt-
rolle in der Tagesgeschichte spielt und
die Interessen des Handels und der
Gewerbe die erste Berücksichtigung
finden, so wird einst, wenn der ge-
suchte Rückweg aus der Unnatur zu
der Natur wieder gefunden ist, eine
Zeit kommen, wo eine bereitwillige
Anerkennung dem Stande der jetzt
mit Füßen getretenen Landbewohner
zu Theil wird und die höchste Beach-
tung ihren Rechten und Bedürfnis-
sen gewidmet ist.

Führe man sie behutsam und mit
Klugheit der bessern Zukunft, die ih-
nen werden muß, entgegen, wecke
man sie nicht durch fortgesetzten
Druck gewaltsam aus ihrem Seelen-
schlummer, zerstöre man nicht muth-
willig in ihnen die letzten Reste
frommen Glaubens und treuer An-
hänglichkeit. Denn noch lebt in die-
sen mißhandelten Menschen die Re-
ligion der Treue, die in aufopfern-
der Anhänglichkeit an das ange-
stammte Fürstenhaus einen Gottes-
dienst begehrt. Noch würden Taus-
sende von ihnen auf den ersten Ruf
den Fahnen ihres bedrohten Landes-
herrn zueilen und Blut und Leben
für ihn einsetzen. Aber diese Pietät
schwindet täglich mehr und wird bald
ganz verschwinden, wenn es fortgeht,
wie bisher. Die ersten halbverstan-
denen Laute von den Rechten, die
man ihnen vorenthalte, haben schon
den Weg zu ihrem Ohr gefunden,
sie sind aufmerksam und mißtrauisch
geworden, tausend Uebelwollende
sind geschäftig, das Feuer zu schür-
ren und anzublafen. Sie haben
gehört, daß die Nationen nicht zum
Bergnügen der Fürsten da seien; sie
beginnen zu ahnen, daß die erwor-
benen und verjährten Rechte von
dreißig Familien nicht heiliger sein
können, als die unveräußerlichen Ur-
rechte von dreißig Millionen Men-
schen: ihre Ansprüche sind unab-
weisbar; und wenn auch die Philo-
sophie es in der Ordnung findet,
daß der Bauernstand den höhern

Ständen zur Unterlage diene und geopfert werde, so ist dieß doch nicht die Lehre des Christenthums, und neben dem Geseze der Nothwendigkeit, welches die Philosophie erkennt und ausspricht, und das keiner menschlichen Nachhilfe, um sich geltend zu machen, bedarf, gilt in der Welt, welche der gemeinsame Inbegriff aller Grundsätze ist, auch das höhere Gesez der Liebe, das nur durch Freiben ins Leben tritt nur durch die Kraft der sittlichen That erfüllt werden kann.

Wollen wir dieses Gesez nicht ehren und soll auch in Zukunft für den Stand der Bauern nichts geschehen, derselbe vielmehr, wie bisher, bei den meisten Verbesserungen und Fortschritten der Gesellschaft leer ausgeben oder gar die Kosten davon allein tragen: so werden sie am Ende mit der Wuth gereizter Tiger sich auf Städter, Fürsten und Beamte stürzen und die Gräueltath eines Bauernkriegs, bei vielen schon das tägliche Gespräch und stündlicher Gedanke, sich erneuern.

Dieß zu verhüten und den Uebergang zum Bessern einzuleiten, scheint nur dadurch möglich, daß Deutschlands Fürsten sich um eine Stufe tiefer und ihren Unterthanen wieder näher stellen, indem sie unter einer gemeinschaftlichen Bundesfahne zum Wiederaufbau des gemeinsamen Vaterlands sich brüderlich die Hand reichen. Und ich sehe nicht ein, warum der Widerwille hiegegen so unüberwindlich sein sollte; warum deutsche Fürsten es niemals begreifen sollten, daß sie nicht bloß gegen ihre Provinz, sondern auch gegen die Nation Verpflichtungen zu erfüllen haben; daß es Ver-rath an der Nation wäre, um ein paar Ruthen Landes, die sie für sich und ihre Familien gewinnen können, das gesammte Deutschland den Ausländern Preis zu geben, und daß die Ehre ihres Hauses es nicht fordern kann, eine Selbstständigkeit zu erhalten, die nur um den Preis der Schande, des beständigen Bürgerkriegs und des Ruins ihrer Völker in die Länge noch gefristet werden mag.

Wir enthalten uns über Veranlassung des jeder weitem Bemerkung und überlassen die Beurtheilung hievon dem Nachdenken der Leser dieses Blatts.

Calw, 26. Mai 1848.

Heute ist nachfolgende Adresse — mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, — an den Reichstag nach Frankfurt abgegangen und wir können nur wünschen, daß zur zu Standebriung ähnlicher Zuschriften, wie es hier der Fall war, Parteirückichten bei einer so bedächtigen Angelegenheit gänzlich bei Seite gelassen werden, um das zu erzielen, was vor Allem Noth thut, Einigkeit!

„Wir die Unterzeichneten halten es für unsere Pflicht, gegen das deutsche Vaterland in Folgendem unsere Ansicht und ernstliche Willensmeinung öffentlich zu erklären:

- 1) Dem deutschen Reichstag steht einzig und allein und ohne alle Mitwirkung von Seiten des bisherigen Bundestages oder der einzelnen Regierungen das Recht zu, über die künftige Reichsverfassung von Deutschland zu entscheiden und Geseze zu geben.
- 2) Alle künftigen Beschlüsse des Reichstags sind für alle Deutschen, Fürsten und Staaten, unbedingt bindend und alle öffentlichen Gewalten Deutschlands sind für ihre Vollziehung verantwortlich.

Diese unsere Ansicht und Willensmeinung sind wir bereit mit Gut und Blut zu vertheidigen.

Den 25. Mai 1848.

Zum Andenken an den bei Dossenbach gefallenen Freischaarenhauptmann **Schim-melpfennig**.

Und keine Stimme? wie nur ich allein?
Und keine Stimme? nun so soll es sein,
Ich will allein ihm meine Stimme weih'n

Bluch euch, ihr Feigen, die ihr jezo schweigt,
Die ihr als Freiheitsmänner euch gezeigt,
So lang man euch Trehat theilt vergezeigt.

Jetzt seid ihr still, weil still sein nobel thut
Jetzt seid ihr still, weil laut sein fordert
Muth.

Jetzt seid ihr still — schnell löst ja Stroh-
balmogel.

Ich aber sag: die Wahrheit bleibt doch wahr,
Und Gines, Gines weiß ich fest und klar:
Umstürzen läßt sich nicht des Gines Altar.

Weicht auch die Republik der Hebermacht,
In tausend Herzen ist sie angefaßt,
Und wird sich leuchtend ringen durch die Nacht.

Ihr schmäht auf Hecker, doch seht euer
Herz,

Frug es wie seines treude Volkes Schmerz?
Und dann, dann treibt mit seinem Angli-
Schery.

Ihr schimpft auf Herwegh, er ist schim-
pferwerth,

Nach einem Freiheitskranz hat er begehrt,
Und hat sich, weh! als Feigling nur bewährt.

Schimpft ihm! doch Ginen, Ginen laßt in
Ruh,

Doch Ginem jauchzet euren Beifall zu,
Und wollt ihr nicht, dann ich allein es th'u.

Er starb ja auch allein, als Held allein,
Bei Dossenbach, wo in der Feinde Reih'n
Er drang mit hochgeschwung'nem Säbel ein.

Was hieß ihn da sich weih'n gewissem Feind?
O Gott, er sah, ein Heldentod thut noth,
Die Freiheit will ein Zeichen blut-
tig roth.

Die Sache ist verloren nimmermehr,
Für die ein Mann sticht freudig fehn, wie er,
Und preßt man sie auch nieder noch so schwer.

Wo mag das Grab von Schimmelpfennig
sein?

Vergessen ruht im Boden sein Gebein,
Doch dieses Lied hier sei sein Leichenstein!
Theobald Kerner.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-
druckerei in Calw.